

SOCIAL LICENSE

Newsletter zur Strategie



Sehr geehrte Damen und Herren,

der Pferdesport sieht sich schwierigen Zeiten gegenüber. Veränderter Medienkonsum, ein zunehmender Fokus auf das Tierwohl, die Corona-Pandemie, Krieg in der Ukraine und die Finanzkrise verunsichern die Pferdesportszene und führen dazu, dass sie ein großes Thema bewegt: Die Social license to operate, also die gesellschaftliche Akzeptanz des Pferdesports. Sie ist notwendig, um den Pferdesport zukunftsfähig zu halten.

Die Social License Strategie der FN wurde im Nachgang eines Workshops mit 80 Vertreterinnen und Vertretern der Pferdebranche im Dezember 2022 entwickelt. Wir können sie auch nur erfolgreich umsetzen, wenn wir gemeinsam an ihr und mit ihr arbeiten. Um Sie über das Projekt zu informieren, erhalten Sie nun regelmäßig einen Newsletter von uns mit Infos zu Aktionen, die stattgefunden haben. Viel Spaß beim Lesen!

Ihr Soenke Lauterbach

IN DIESER AUSGABE

DIE GESAMTSTRATEGIE

JOURNALISTENSEMINARE

INFO-STEWARDS
IM EINSATZ

AUFTAKT DER
SOL-WORKSHOPS

FN-TIERSCHUTZTAG

SOCIAL LICENSE - WAS IST DAS?

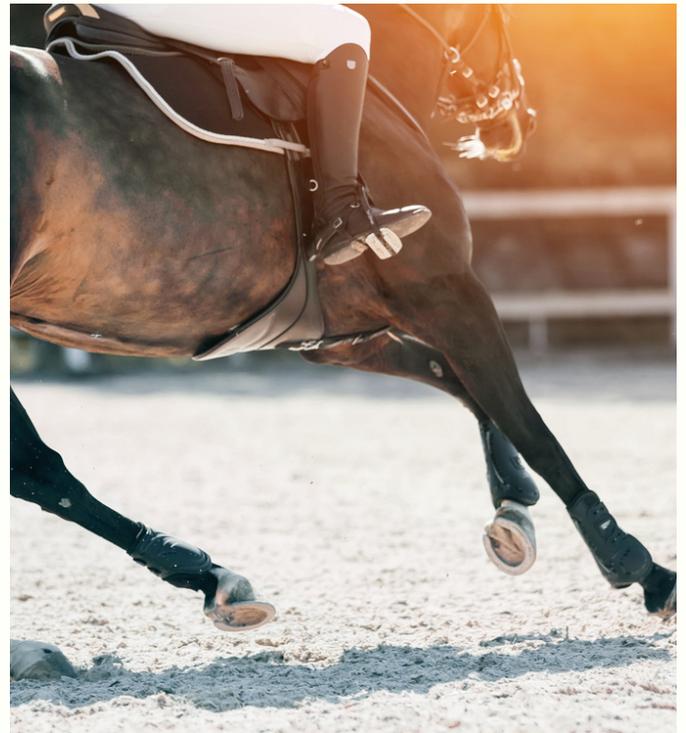
DIE „SOCIAL LICENSE TO OPERATE“ IST EIN UNGESCHRIEBENER GESELLSCHAFTSVERTRAG ZWISCHEN DER ÖFFENTLICHKEIT UND BEISPIELSWEISE EINER ORGANISATION ODER SPORTART WIE DEM PFERDESPORT. SIE WIRD VON DER ÖFFENTLICHKEIT ERTEILT ODER ENTZOGEN. ENTSCHEIDENDE FAKTOREN: VERTRAUEN, TRANSPARENZ UND GLAUBWÜRDIGKEIT.

Die Gesamtstrategie

Die gesellschaftliche Akzeptanz des Pferdesports ist bedroht, denn die Öffentlichkeit hinterfragt zunehmend, ob Pferde im Sport genutzt werden sollten und ob die Art und Weise, wie das aktuell geschieht, die richtige ist. Die Kritik wird lauter und durch neue Medien und Kanäle auch mehr wahrgenommen.

Die gute Nachricht: Die gesellschaftliche Akzeptanz kann positiv beeinflusst werden. Der Pferdesport kann sie zurück erlangen und langfristig sichern, wenn er es schafft, der Gesellschaft glaubhaft zu vermitteln, dass Pferdesport legitim, kompetent, transparent und mit Blick auf das Wohl des Pferdes betrieben wird.

2022 hat ein großer Workshop mit Vertretern aus unterschiedlichen Bereichen des Pferdesports stattgefunden. Die FN hat aus diesem Workshop eine langfristige Strategie erarbeitet, die das Vertrauen der Gesellschaft in den Pferdesport zurückgewinnen und sichern soll. Die Strategie wird sich ständig weiterentwickeln. Sie besteht aus sechs Aktionsbereichen: Öffentlichkeitsarbeit, Sensibilisierung, Nachhaltiger Zugang, Regeln und Kontrolle, Wissenschaft und Spitzensport. Bis 2026 ist die Strategie zunächst angesetzt, dabei soll sie jeweils weiterentwickelt und angepasst werden.



Zu jedem Aktionsbereich gibt es Leuchtturmprojekte.

Neben den Leuchtturmprojekten laufen innerhalb der sechs Bereiche bereits viele Einzel-Aktionen oder werden künftig umgesetzt.

Die Aktionen sind an unterschiedliche Zielgruppen gerichtet: Menschen innerhalb des Pferdesports und außerhalb des Pferdesports. Zwei Drittel der Aktionen sind darauf ausgerichtet, Pferdesportler zu erreichen und zu einen, um eine Sprache nach außen zu sprechen.

Doch eines ist klar: Es wird am Ende nicht an einer einzigen Aktion liegen, das Vertrauen der Gesellschaft zu erlangen, sondern an der Gesamtheit aller Taten für ein positives Bild des Pferdesports.

FN-Journalistenseminare

Zum Thema „Faszination Pferd“ und um Lust auf Pferdesport zu machen, hat die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) im Frühjahr 2023 ein zweitägiges Seminar für Journalisten und Journalistinnen angeboten. Thema war nicht nur die Arbeit der FN, sondern vor allem, dass es viele Themen rund um das Pferd gibt – weit über den Spitzensport hinaus. Im Praxisteil auf dem Hof Schulze Niehues in Warendorf-Freckenhorst durften alle Teilnehmer dann auch selbst reiten (Foto oben). „Uns ist wichtig, das Thema Pferd in die Gesellschaft zu tragen und Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit als Dachverband. Deshalb laden wir schon seit Jahren Journalisten zu uns nach Warendorf ein. Wir wollen Wissen über den Pferdesport und das Thema Tierschutz weitergeben und erhoffen uns, die Faszination zu vermitteln, die das Pferd auf Menschen ausübt“, erklärt Pressesprecherin Laura Schwabbauer.

2. Journalistentag in Riesenbeck

Bei den Europameisterschaften Anfang September in Riesenbeck hat die FN gemeinsam mit dem Gastgeber Riesenbeck International ein weiteres Seminar für Journalisten unter dem Motto „Pferdesport inside – Blick hinter die Kulissen der Europameisterschaften“ angeboten. 20 Journalisten, in erster Linie viele Nachwuchsjournalisten, bekamen die Gelegenheit, den Sport und die Faszination Pferd kennen zu lernen.



100 Workshops

Der Bereich der Persönlichen Mitglieder der FN hat ein Konzept entwickelt, wie Workshops zum Thema Social License in Zukunft vorbereitet werden können. Dabei geht es darum, Pferdesportler zu sensibilisieren, dass die Bedenken in der Öffentlichkeit gegenüber dem Pferdesport wachsen, aber dass jeder einen Beitrag leisten kann, um da entgegen zu wirken.

Die ersten der geplanten 100 Workshops haben bereits stattgefunden, unter anderem im Rheinland oder am Bundesstützpunkt in Warendorf.

Um es jedem Veranstalter so leicht wie möglich zu machen, hat die FN Material als Hilfestellung zur Umsetzung vorbereitet.



Sie wollen auch einen Workshop zum Thema Social License durchführen? Hier finden Sie alle Informationen und Ansprechpartner:
<https://pferd-aktuell.de/social-license-workshop>

Infostewards bei EM im Einsatz

Die FN-Info-Stewards sind auf Deutschlands großen Turnierplätzen nicht mehr ganz neu. Bereits in Mannheim, Wiesbaden und Aachen waren Ausbildungsexperten in diesem Jahr als Mittler zwischen den vom Weltreiterverband eingesetzten FEI-Stewards und der Öffentlichkeit sowie als Vermittler des Regelwerks im Einsatz. Danach hat man sie auch bei den Europameisterschaften Dressur und Para-Dressur in Riesenbeck am Vorbereitungsplatz getroffen.

Worum es konkret geht, erklärt Thies Kaspereit, Leiter der Abteilung Ausbildung der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) und selbst schon mehrfach als Info-Steward im Einsatz: „Der Fokus richtete sich hier in Riesenbeck, wie auf anderen Turnieren auch, darauf die Verbindung herzustellen zwischen Richtern, Stewards, Reitern und Trainern auf der einen Seite und den Zuschauern auf der anderen Seite. Diese kommen in der Regel zwar relativ nahe dran ans Geschehen, können aber niemand ansprechen oder mit den Akteuren ins Gespräch kommen. Wenn dort Fragen aufkommen, stehen wir zur Verfügung.“

Dank auffälliger Jacken sind Info-Stewards für alle Beteiligten gut erkennbar. „Der ein oder andere hatte hier auch schon Fragen und wir konnten dann erklären, welches Reiten richtig und was manchmal auch nicht so ideal ist. Oder auch das System: Wer eigentlich verantwortlich ist, wer die Stewards sind und was ihre genaue Funktion ist“, so Kaspereit.



Steward-Schulungen

Kommunikation ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit für Stewards und Richter - sowohl in Richtung der Aktiven als auch vermehrt in Richtung der Öffentlichkeit. Deshalb hat die Deutsche Reiterliche Vereinigung ihr Schulungsangebot erweitert und 2023 ein Kommunikationstraining für internationale Stewards der Disziplinen Dressur, Springen und Vielseitigkeit angeboten - mit Erfolg, denn bereits im Februar 2024 wird es aufgrund der großen Nachfrage nach dem Seminar eine Wiederholung geben.



FN-Tierschutztag

Ein zufriedenes Pferd liegt Pferdesportlern und Pferdebesitzern gleichermaßen am Herzen. Rund 200 Ausbilder, Trainer und Richter befassten sich im Rahmen des „FN-Tierschutztages“ in Warendorf daher mit dem Thema „Das zufriedene Pferd – Ausdrucksverhalten richtig deuten“. „Ziel der Veranstaltung war es, die Erkenntnisse der Wissenschaft vorzustellen beziehungsweise aufzufrischen und in die Praxis zu übertragen“, erklärte Thies Kaspereit, Leiter der Abteilung Ausbildung der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN). „Bewusst haben wir bei dieser Veranstaltung nicht Negativbeispiele in den Vordergrund gestellt, sondern wollten den Fokus auf das zufriedene Pferd lenken und woran man es erkennt. Wir stellen immer wieder fest, dass hier Wissenschaft und Praxis noch mehr aufeinander zugehen und bereit sein sollten, voneinander zu lernen.“

Zum Auftakt der Veranstaltung schilderte Dr. Margit Zeitler-Feicht, Wissenschaftlerin im Bereich Pferdeverhalten, -haltung und Tierschutz an der TU München, wie sich Empfindungen beim Pferd erfassen lassen und ihr Ausdrucksverhalten richtig gedeutet wird. Die Experten waren sich nicht in allen Punkten einig, in einer Sache allerdings schon: Es ist immer das Pferd im Ganzen zu beobachten – vom Ohrenspiel, über den Gesichtsausdruck, Bewegung und Schwingen der Muskulatur, Balance, seine Entwicklung in der Lösungs- und Arbeitsphase bis hin zu Haltung und Dynamik. „Es war eine gelungene Veranstaltung, die auch gezeigt hat, dass es weiterhin Diskussions- und Schulungsbedarf gibt“, zog Kaspereit ein Fazit. Er schloss mit einem wichtigen Appell. „Ich möchte dafür plädieren, auf der einen Seite an sich zu arbeiten und zu akzeptieren, dass nicht immer alles perfekt geht. Perfekte Pferde und Reiter gibt es nicht. Auf der anderen Seite sollten wir uns alle gegen die Dinge zur Wehr setzen, die mit unserer Vorstellung der Reitlehre nichts zu tun haben. Da müssen wir als Pferdesportler, als Trainer und Richter selbst aufräumen, wo es noch notwendig ist.“

IMPRESSUM